

Pressemitteilung vom 16. Juni 2015:

Vorbildfunktion der öffentlichen Hand?

**Bayerische Ministerien haben weiterhin
Nachholbedarf beim Fairen Handel**

**Umfrage zum Einsatz von fair gehandelten Produkten
in bayerischen Staatsministerien**

Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller (CSU) ruft immer wieder Verbraucherinnen und Verbraucher auf, sich für den Einkauf fair gehandelter Produkte zu entscheiden und so einen Beitrag für mehr globale Gerechtigkeit zu leisten. Auch Unternehmen sollen soziale und ökologische Kriterien bei der Produktion z.B. von Textilien beachten. Hierzu hat Minister Müller u.a. das „Textilbündnis“ (www.textilbuendnis.de) auf den Weg gebracht. Wenn Unternehmen sowie Verbraucherinnen und Verbraucher sich besonders gut verhalten sollen, darf der Staat nicht tatenlos zuschauen. Ihm kommt eine Vorbildfunktion zu.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., der bayerische Dachverband der Eine Welt-Initiativen, Hilfswerke und Weltläden, hat – nach 2011 – zum zweiten Mal eine Umfrage bei bayerischen Ministerien durchgeführt, inwieweit dort fair gehandelte Produkte zum Einsatz kommen.

Dabei stellte sich heraus, dass der Einsatz von fair gehandelten Produkten in bayerischen Ministerien immer noch eine Ausnahme darstellt. Weniger als die Hälfte der Ministerien bietet entsprechende Produkte im Kantinenbereich an. Bei Veranstaltungen ist der Einsatz fairer Produkte noch geringer.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. ist erfreut über die fairen Aktivitäten insbesondere im bayerischen Landwirtschaftsministerium und im Umweltministerium. Auch die Bayerische Staatskanzlei kann in mehreren Bereichen gute Ergebnisse vorweisen. Enttäuscht ist der Dachverband hingegen, dass auch vier Jahre nach der ersten Umfrage immer noch in mehreren bayerischen Ministerien Pachtverträge für Kantinen neu vergeben worden sind, ohne dass im Einkauf auf soziale Kriterien in der Lieferkette Rücksicht genommen wurde. Ein Ministerium behauptet gar, dass es kaum Einfluss auf das Angebot der verpachteten Kantine habe. Ein weiteres Ministerium gibt an, dass die Lieferanten des Pächters angeblich keine fair gehandelten Produkte liefern könnten; ein anderes Ministerium hat fair gehandelte Produkte mit Produkten aus regionaler Produktion verwechselt. Die Nicht-Verwendung von fairen Produkten wurde u.a. auch mit fehlenden Bestimmungen begründet.

Obwohl Bundesminister Dr. Gerd Müller regelmäßig auf die Verantwortung in der globalen Lieferkette hinweist und „Fairen Handel statt Freihandel“ fordert, zeigen die bayerischen Ministerien viel zu wenig Engagement in diesem Bereich. Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. fordert den Bayerischen Landtag auf, sich über den nachhaltigen Einkauf der öffentlichen Hand zu informieren (z.B. im Rahmen einer Anhörung) und bayerische Behörden an ihre Vorbildfunktion zu erinnern. Ähnlich wie auf Bundesebene solle sich außerdem die Bayerische Staatsregierung selbst verpflichten, bis 2020 50% der Textilien aus sozialer und ökologischer Produktion zu beziehen sowie 95% Recyclingpapier zu benutzen. Zudem ist die Bayerische Kantinenverordnung so zu ändern, dass künftig fair gehandelte Produkte zur Auswahl angeboten werden müssen.

Die öffentliche Hand in Bayern ist somit im Bereich des Einkaufs aufgerufen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und durch verantwortungsbewussten Konsum einen Beitrag zu einer gerechteren Gestaltung der Globalisierung zu leisten!

Kontakt / Nachfragen:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
Dr. Alexander Fonari
www.eineweltnetzwerkbayern.de
info@eineweltnetzwerkbayern.de
Tel.: 089 / 350 40 796

weitere Informationen:

- Fairer Handel in Bayern: www.fairerhandel-bayern.de
- Fairtrade Deutschland: www.fairtrade-deutschland.de
- „Bayern gegen ausbeuterische Kinderarbeit“: www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. ist der bayerische Dachverband entwicklungspolitischer Einrichtungen, Hilfswerke, Weltläden und lokaler Eine Welt-Netzwerke. Die (derzeit 151) kirchlichen und nichtkirchlichen Mitglieder des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. wollen mehr Menschen dafür gewinnen, ihr Denken und Handeln an der Verantwortung für die Eine Welt zu orientieren. Sie informieren über Ursachen und Hintergründe globaler Probleme. Durch Informations- und Bildungsveranstaltungen, Aktionen, Ausstellungen und Lobby-Arbeit stellen die Mitglieder des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. unserer Gesellschaft immer wieder die Frage nach der Zukunftsfähigkeit unserer Lebensweise.